

Mücke  
Beitrag vom Samstag, April 17, 2004 @

Hallo

Mich interessiert mal ob in Verein jemand Erfahrung mit der Haltung von 2 Rüden hat. Würde mir gerne ein 2 Eurasier anschaffen.

Ich habe schon ein Rüden Sparky und denke da ich eine Mietwohnung habe mit garten wird es zu vielen Problemen kommen, wen ich mir eine Hündin hole (Stehtage) ,möchte mein Rüden nicht kastrieren lassen. Ich weiß auch das es im Verein nicht grad gerne gesehen wird sich 2 Rüden zu halten. Aber es gibt auch viele fälle wo es gut geht . Würde mich freuen andere Erfahrungen zu hören.  
An allen Eurasier liebe grüße  
Von Sparky u. sein Herrschen

Beitrag vom Samstag, April 17, 2004 @

Hallo,

wieso wird es vom Verein nicht gerne gesehen, wenn man zwei Rüden hält ?

Muß da mal ganz blöd nachfragen.

viele sonnige Grüße  
Stefanie Meier

Beitrag vom Samstag, April 17, 2004 @

Hallo, liebe Steffi, hallo lieber Ronald,

die Frage nach dem Halten von zwei Rüden kann erweitert werden auf die Frage nach dem Halten von zwei Hündinnen (in diesem Zusammenhang verweise ich auf die Leserbriefanfrage unseres Forum-Mitgliedes Anne Hock-H.sowie auf die darauf eingegangenen Antworten).

Also,was ist an dem Halten von zwei gleichgeschlechtlichen Hunden so kompliziert? Wir Hundehalter (sollten) wissen, dass ein Zusammenleben mit unseren Hunden nicht unter "demokratisch" verstandenen Regeln funktioniert.

Der Hund als Rudeltier kann, will und muß sich in einer hierarchisch angeordneten Lebensgemeinschaft zurechtfinden.

Als unsere Hunde nämlich noch darauf angewiesen waren,sich ihr Futter selber zu beschaffen,funktionierte der Beutezug nur, wenn die Aufgabenverteilung klar war. Soll heißen, niedere Dienste wurden entsprechend von rangniedrigen Tieren übernommen, die verantwortungsvollen Aufgaben wurden zur "Chefsache" gemacht. Im heutigen Zusammenleben mit dem nun Haustier gewordenen Hund gelten nach wie vor die gleichen Spielregeln.

Der Mensch muss Rudelführer sein, der Hund nimmt die rangniedrige Stellung ein. Nun ist man aber als Mensch nicht Rudelführer auf Lebenszeit,sondern muß sich immer wieder dem "Rangniedrigen" beweisen: Nur wer als Mensch seinem Hund eine verantwortungsvolle Führerschaft vorlebt,ihm zeigt,dass er alles "im Griff" hat und sich der Rangniedrige darüberhinaus keine existentiellen Sorgen machen muß (der Rudelführer sorgt ja für das Rudel)kann auf Dauer ein "Ranghoher" bleiben.

Soviel zur "einfachen" Hierarchie beim Halten eines Hundes.

Sind nun zwei gleichgeschlechtliche Hunde im Rudel vorhanden, wird vom menschlichen Rudelführer eine erhöhte Führungskompetenz verlangt.

Er muß erkennen, dass zwei Hunde untereinander ebenfalls Hierarchieprobleme haben können und sich dementsprechend verhalten:

Der Hund am untersten Hierarchieende ( also der,der am wenigsten zu sagen hat) darf dafür nicht bemitleidet werden. Im Gegenteil:der diesem rangmäßig überlegene Hund muß in seiner Überlegenheit dem anderen Hund gegenüber bestärkt werden.Jeder im Rudel muß seinen rangmäßigen Platz kennen,dafür muß der Rudelführer (Mensch) sorgen.

Zeigt der Mensch allerdins nicht die Führungskompetenzen, die von ihm als Rudelführer erwartet werden, müssen die Hunde ihren daraus entstehenden Rollenkonflikt alleine lösen.

Es kann eine Konkurrenzsituation unter den Hunden entstehen, die ein weiteres (friedliches) Zusammenleben unmöglich macht.

Die Hunde können bei geringstem Anlaß übereinander herfallen und sich bis aufs Blut bekämpfen.

Ich beschreibe hier übrigens kein Horrorszenario, so ist es tatsächlich mehrmals in der Vergangenheit bei gleichgeschlechtlichen Eurasiern passiert.Das weitere Zusammenleben wurde fast unmöglich und war nur noch durch Abgabe eines der beiden Tiere wieder hergestellt.

Die Welpenvermittlung hatte dann die schwere Aufgabe,einen aus seinem Familienverbund herausgerissenen HUND neu zu vermitteln, was nicht immer einfach war.

Wer sich also mit dem Gedanken trägt, zwei Rüden oder zwei Hündinnen halten zu wollen, sollte seine eigenenFührungskompetenzen sehr kritisch hinterfragen.

Und man sollte,auch wenn es lange gut geht, nie den Blick für diese Problematik verlieren.

Fazit: Es kann gut gehen, es muß aber nicht.

Die Rolle des Rudelführers wird in diesem Fall zu einer ganz besonderen Herausforderung und ist m.E. nur für die Menschen geeignet,welche über genügend Erfahrung in der Hundehaltung verfügen.

Probleme müssen schon im Anfangsstadium erkannt werden und man muß bereit sein, immer wieder seine eigene Rolle kritisch zu hinterfragen.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass das Halten von Rüde und Hündin komplikationlos verläuft und das das Reagieren auf Hitze und Lässigkeit m.E. das geringere (weil logistisch und organisatorisch zu lösende)Problem ist.

Hinweisen möchte ich auch noch auf eine Ausnahmeerscheinung im Halten von gleichgeschlechtlichen Hunden:

Die Mutter-Tochter-Kombination scheint (bis auf wenige Ausnahmen) die sozialverträglichste Variante beim Halten von gleichgeschlechtlichen Hunden zu sein.

Ich habe mich für die Variante Rüde und Hündin (beide nicht kastriert) entschieden, und erlebe täglich pure Harmonie (außer in den Lässigkeiten,s.o.) und das ist nicht gelogen.

Liebe Grüße Birgit Ahmann

Beitrag vom Samstag, April 17, 2004 @

Liebe Birgit,

ich lese Ihre Beiträge immer sooo gerne ... und wenn ich genauer drüber nachgedacht hätte, dann wäre ich wohl auch selber auf die Lösung gekommen.

Da Luna unser erster Hund ist haben wir noch nicht so viel Erfahrung und sie ist dazu

auch noch ganz ganz lieb und deswegen bin ich nicht auf diese Rangordnungskämpfe gekommen. Aber nach Ihrer Ausführung würde ich persönlich davon absehen zwei gleichgeschlechtliche Hunde zu halten. Nicht auszudenken wenn ein Hund abgegeben werden müßte ... wo man sein Herz doch schon nach so kurzer Zeit verschenkt.

Viele liebe Grüße  
Steffi Meier

Beitrag vom Montag, April 19, 2004 @

Hallo, lieber Ronald, liebe Forumsmitglieder,

auch ich bin gespannt auf weitere Erfahrungen bezüglich des Haltens von zwei gleichgeschlechtlichen Eurasiern.

Gerne vermittele ich Ihnen, lieber Ronald ,aber auch (nach vorheriger Rücksprache mit den Betroffenen)dementsprechende Kontakte.  
Liebe Grüße

Birgit Ahmann

Beitrag vom Montag, April 19, 2004 @

Hallo Liebe Frau Ahmann  
Das ist super ,interessiere mich immer noch dafür.  
Obwohl ich schon Überlege Sparky eine Freundin zu holen.  
Aber die Bedenken sind immer noch sehr groß bezüglich der Stehtage.  
Wie beschrieben da nur 2 Zimmer Wohnung mit garten, will nicht 2-mal  
Im Jahr ins Hotel ziehen grins.  
Liebe grüße an Sie so wie Familie und allen Forum freunde.  
Wünscht Sparky mit Familie

Beitrag vom Dienstag, April 20, 2004 @

Hallo,  
ich habe 2 Eurasierrüden in meinem Haushalt wohnen und das funktioniert absolut traumhaft. Der eine ist 3 1/2 Jahre und der andere wird nächsten Monat 1 Jahr. Es gibt kleinere Rangeleien, die spielerisch stattfinden. Mehr aber auch nicht. Im Gegenteil. Hier ist absolutes "Ruderverhalten" angesagt. Auch im Umgang mit anderen Spaziergängern herrscht in diesem "Rüdenrudel" eine phantastische Harmonie, wo auch keine großartigen Rangkämpfe ausgefochten werden. Unser "großer" ist der Chef und der "kleine" wird vorgeschickt und gut beschützt.  
Negatives gibt es da nicht zu berichten. Ich bin begeistert...  
LG Elke

Beitrag vom Dienstag, April 20, 2004 @

Hallo, liebe Elke,  
freue mich über Ihre guten Erfahrungen und drücke die Daumen, dass das so bleibt.

Die von mir angesprochenen schwierigen Situationen bezogen sich alle aber auf ältere Hunde. Dort klappte es in der Anfangszeit mit dem jüngeren Hund auch so gut wie bei Ihnen.

Die Probleme kamen (wenn Sie kamen) mit dem Älterwerden der Hunde.

Man muß dazu sagen, dass ein zwölf Monate alter Zweitrüde doch noch eher ein "beschützenswertes", denn ein Konkurrenzobjekt darstellt.

Liebe Grüße Birgit Ahmann

Beitrag vom Dienstag, April 20, 2004 @

Hallo Herr Mücke,

ich denke Sie bekommen eine gute und auf Ihre Situation zugeschnittene Beratung durch Frau Ahmann(ZG) 😊 Unsere eigenen Erfahrungen Mutter-Sohn, bzw. jetzt Rüde-Hündin stehen in dem anderen Thread "2 Eurasier in der Familie". Wir sind mit unserem Gespann überglücklich und auch wir erleben Harmonie. Sollten Sie diesen Schritt in Erwägung ziehen, wäre natürlich zu bedenken, ob Sie während der Läufigkeit alle Türen abschließen können?

Hallo Elke,

Sie schreiben, Ihre beiden Rüden sind jetzt 3 1/2 und 1 Jahr alt. Ich wünsche Ihnen, dass es so gut wie bisher mit Ihren beiden Hunden weitergeht, der kleine Alterunterschied kann dem älteren vielleicht noch eine ganze Weile als "Hierarchie-Vorsprung" dienen. Noch sind ihre Hunde aber beide recht jung. Rüden gelten im allgemeinen erst mit drei Jahren als "voll erwachsen". Man kann daher noch nicht ganz sicher vorhersagen, ob Ihr "Kleiner", wenn er erst mal voll ausgewachsen ist, nicht doch mal die Rangleiter höher klettern möchte ...

Liebe Mitleser,

Wir Hundefreunde sind uns sicherlich einig, dass alle Hunde ein liebevolles Heim verdient haben. In der Zuchtgemeinschaft für Eurasier e.V. liegt uns das eurasiertypische Wesen des Eurasiers sehr am Herzen. Eurasier binden sich früh und recht eng an ihre Familie und sind eventuell fremden Personen gegenüber desinteressiert - eurasiertypisch eben. Wir legen daher in der ZG sehr großen Wert darauf für unsere Eurasier ein solches Heim zu finden, in dem sie möglichst ein Leben lang bleiben können. Von daher ist es wichtig alle Pros und Contras verantwortungsvoll abzuwägen, bevor man eventuell einen zweiten Eurasier zu sich nimmt.

Das Forum kann uns allen für solche Fragen gute Dienste leisten, weil hier unterschiedliche Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht werden können. Auch ich bin auf weitere Erfahrungen bezüglich des Haltens von zwei gleichgeschlechtlichen Eurasiern gespannt.

Viele Grüße  
Ellen Conzelmann

Beitrag vom Dienstag, April 20, 2004 @

Hallo Frau Conzelmann, hallo Frau Ahmann,  
wir leben mit zwei Hündinnen (Westie und Tibet Terrier, 8 und 4 Jahre alt) zusammen und haben - wie Sie bereits wissen - keine Rangordnungsprobleme. Allerdings handelt es sich bei meinen beiden um weniger wolfsblütige Rassen und außerdem um sehr

gegensätzliche Characktere. Außerdem bin ich ein sehr dominantes Alphatier. Danke Frau Ahmann, Sie haben bestätigt, was ich schon lange vermutete: Führungskompetenz heißt das Zauberwort, und ist ein entscheidender Faktor bei der Verhinderung von Rangordnungsproblemen. Außerdem Erfahrung hinsichtlich hündischem Verhaltensrepertoire. Und trotzdem ich sowohl erfahren als auch dominant bin, habe ich mich nach monatelanger Grübeleien für einen Rüden entschieden. Während dieser "Grübelphase" hatte ich bemerkt, dass beide Hündinnen in Gegenwart von Rüden extrem entspannt sind. Sie sogar auf den Bürgersteig legen und die Füße nach hinten strecken, was sie normalerweise nur zu Hause oder auf der Wiese tun. Desweiteren habe ich bei Leni (4 J., Tibet Terrier) feststellen müssen, dass sie, wenn Maja gerade einen fremden Welpen erzieherisch bearbeitet, plötzlich Allüren bekommt: Sie lässt ihr Spielknurren hören und versucht während des hinterher Rennens Maja zu attackieren (dezent Schnappbewegungen am hinteren Hals von Maja, also quasi von seitlich und hinten). Dieses Verhalten kann ich mir nicht erklären. Heißt es "ich will mitspielen" oder "ich will auch dominieren und erziehen" oder aber "ich nutze die günstige Gelegenheit, um eine Stufe der Rangordnung höher zu klettern" ??? Mein Entschluss steht zwar fest einen Eurasier-Rüden bei uns anzusiedeln, aber für Erklärungen oder Hinweise zu diesem Verhalten wäre ich trotzdem sehr dankbar... auch wenn das aus der Distanz vielleicht schwierig ist.  
Herzlichen Gruß, Anne Hock-H.

-----  
Anne Hock-H.

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Hallo, liebe Frau Hock-H.

lange habe ich mir Gedanken über Ihre Anfrage gemacht.  
Aus der Distanz heraus ist aber eine Stellungnahme, ja sogar eine Einschätzung, recht schwierig.

Ich kenne aber ähnliches Verhalten bei meinen beiden Hunden (Rüde und Hündin). Die Gründe hierfür scheinen in dem Zugehörigkeitsgefühl beider Hunde zueinander zu liegen. Die beiden sind seit sechs Jahren aufeinander eingespielt und fremde Spiel- oder Erziehungskontakte meiner Hündin werden von meinem Rüden ähnlich "kommentiert". Er will sich damit in Erinnerung bringen, aber auch Einfluß nehmen auf die Handlung meiner Hündin.

Voraus geht in allen von mir diesbezüglich beobachtenden Situationen ein sogenannter "schneller Bewegungsablauf" der Hündin: rennen, bzw. schnelles Laufen (Tobespiele) sind dann für meinen Rüden der Auslösereiz, um einzugreifen. Meine Hündin verhält sich durchaus ähnlich....

Vermutlich sollen "Außenstehende nicht mitmischen" und demzufolge auch keine Aufmerksamkeit erhalten.

Also durchaus eine "Rudelfrage".

Zu Ihrem Entschluß, einen Rüden zu Ihren beiden Hündinnen hinzu- zuholen, möchte ich noch eine Anmerkung machen.

Mir ist folgende Situation bekannt:

Ein Züchter lebt mit zwei Hündinnen, welche nicht Mutter und Tochter sind, zusammen. Der Altersunterschied der Hündinnen beträgt knapp vier Jahre, Probleme in dieser gleichgeschlechtlichen Haltung waren bis dato nicht aufgetaucht.

Aus einem Wurf mit der jüngeren Hündin behält der Besitzer nun einen Rüden.

Als dieser geschlechtsreif wird, entwickeln sich auf einmal heftige Kämpfe zwischen den Hündinnen. Auslöser ist das "Buhlen" um diesen Rüden, den keine der beiden Hündinnen der anderen "gönnt".

Der Züchter ist allerdings sehr versiert ( und hat Nerven genug), diese Situation

auszuhalten ...es geht manchmal sehr lange gut - bis dann plötzlich, wie aus heiterem Himmel, die Beißereien der Mädels losgehen.

Keinesfalls will ich Sie, liebe Frau Hock-H., aber von Ihrem Entschluß, einen Rüden dazuzuholen, abbringen.

Das Forum soll ja dazu dienen, Erfahrungen auszutauschen und deshalb weise ich auf die möglicherweise problematische "Dreier- Konstellation (drittes Rad am Wagen)" hin.

Ihnen alles Gute.  
Birgit Ahmann

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Hallo nochmal,  
ist denn auch etwas bekannt über die 3er-Kombination 2 Rüden und 1 Hündin? Wobei ich anmerken sollte, daß einer der beiden Rüden kastriert werden soll.  
LG Elke

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Liebe Frau Hock-H.,

Sie schreiben "Sie lässt Ihr Spielknurren hören und versucht während des hinterher rennens Maja zu attackieren (dezente Schnappbewegungen am hinteren Hals von Maja, also quasi von seitlich und hinten). Dieses Verhalten kann ich mir nicht erklären. Heißt es "ich will mitspielen" oder "ich will auch dominieren und erziehen" oder aber "ich nutze die günstige Gelegenheit, um eine Stufe der Rangordnung höher zu klettern" ??? ... für Erklärungen oder Hinweise zu diesem Verhalten wäre ich trotzdem sehr dankbar... auch wenn das aus der Distanz vielleicht schwierig ist".

... auch ich habe lange über Ihre Frage nachgedacht. Aus der Entfernung, ohne Ihre Hunde zu kennen und ohne sie in der Interaktion beobachten zu können, lässt sich das wirklich schwer beurteilen. Frau Ahmann's Beschreibung über ähnliche Interaktionen ihrer Eurasier, die seit gut sechs Jahren aufeinander eingespielt sind, gibt Ihnen hierzu sicherlich sehr guten Aufschluss.

In unserem Fall ist es so, dass Merlin – jetzt zehn Jahre alt - nie versucht hat die Rangleiter zu erklimmen, wohl weil er lange seine Mama vor der Nase hatte. Blikki ist nun vier Jahre alt. Treffen wir auf jüngere Hunde, so hält sich Merlin sowieso lieber aus dem Gerenne und Gespiele heraus, "Junggemüse" ist ihm einfach zu wild und lästig (seine Meideverhalten bringt mich regelrecht zum Schmunzeln), dafür lebt Blikki auf und spielt mit dem jüngeren Hund.

Das von Ihnen beschriebene Verhalten - die Schnappbewegungen am hinteren Hals – kenne ich aber von unseren beiden untereinander. Blikki stürzt sich auf Merlin in der von Ihnen beschriebenen Weise in Situationen, in denen sie sich freut und vor lauter Freude "Dampf ablassen" will. Zum Beispiel, wenn ich mit ihr von der Hundeschule nach Hause komme, wo Merlin schon sehnsüchtig auf uns wartet, dann folgt ein solch wildes Spiel, sobald ich die beiden in den Garten lasse. Blikki schnappt dabei immer wieder Merlin beim Rennen in den Hals. Beide rennen dann wie wild und setzen Freude einfach in Bewegung um. Auch bei unseren Spaziergängen bekommt Blikki schon mal ihre "dollen 5 Minuten" und schnappt dann Merlins Hals, und hält ihn auch so fest (!), während die beiden eine lange Allee in rasendem Tempo zurücklegen. Es ist einerseits Übermut und Spiel (denn oft hat Blikki vorher eine Spielverbeugung gemacht), andererseits hat es

auch ein bisschen von "Der Mann denkt, die Frau lenkt" ... Ich glaube schon, dass Blikki in spielerischer Art Merlin damit klar machen will, dass sie was zu sagen hat.

Viele liebe Grüße  
Ellen Conzelmann

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Hallo Elke,

Sie fragen "... ist denn auch etwas bekannt über die 3er-Kombination 2 Rüden und 1 Hündin? Wobei ich anmerken sollte, daß einer der beiden Rüden kastriert werden soll."

Lassen Sie mich erst einmal zum Thema Kastration Stellung nehmen. In der Zeitschrift "Der Hund" 9/2003 wurde ein hoch interessanter Bericht von Frau Dr. Gabriele Niepel "Hündinnen kastrieren lassen – ja oder nein?" veröffentlicht. Dieser Bericht geht nicht nur auf die Frage zur Kastration der Hündin ein, sondern auch des Rüden. Ich würde Ihnen empfehlen, diesen Bericht zu lesen, bevor ein so schwerwiegender Schritt wie eine Kastration überhaupt nur in Erwägung gezogen wird.

Das Thema Kastration wird von Frau Dr. Niepel ausführlich behandelt, und von allen seiten beleuchtet. Zum Schluss des Berichts macht sie u.a. darauf aufmerksam, dass die Kastration eines Hundes keine Kleinigkeit ist, sondern nach deutschem Tierschutzrecht als Amputation gilt. Eine Amputation nimmt man nicht nach Lust und Laune vor, sondern sie bedarf einer medizinischen Indikation.

---

Hinzufügen möchte ich eine Beobachtung aus dem Alltag. Wir treffen bei unseren Spaziergängen immer mal auf kastrierte Rüden. Unser Merlin ist intakt, also nicht kastriert, und er interessiert sich – wie sich das für einen Rüden gehört – für wohlriechende Hündinnen (das scheint unsere Blikki übrigens nicht mal zu stören!). Tatsächlich interessiert sich unser Rüde aber mindestens genauso für kastrierte Rüden, läuft diesen hinterher und gebärdet sich, als wäre es eine läufige Hündin. Ohne einen medizinischen Grund würde ich das einem Rüden nicht antun wollen! Es bringt den Hormonhaushalt durcheinander und verwirrt selbst die besten Hundenasen ... und das nicht nur, wie bei einer Hündin, in der Zeit der Läufigkeit - sondern ständig!

Also, wenn Sie mich fragen, so würde ich Ihnen raten

- von einer Kastration abzusehen (sofern nicht ein medizinsicher Grund dafür vorliegt)

- zu zwei Rüden nicht auch noch eine Hündin dazu zu nehmen  
(in Ihrem Fall schon gar nicht, denn Ihre beiden Hunde sind ja nicht einmal voll erwachsen und Probleme mit der Rangfolge können durchaus noch kommen).

Gruß  
Ellen Conzelmann

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Hallo Frau Conzelmann,  
also erstens: Da einer der beiden ein richtiger Schecke ist, werde ich nicht umhin

kommen, ihn kastrieren zu lassen, da das Risiko eines ungewollten Deckaktes eindeutig zu hoch ist.

Sie schreiben, daß meine Jungs ja nicht mal erwachsen sind. Hm...Ab wann ist denn ein Eurasier erwachsen?

Ausgewachsen sind sie - soweit ich weiß - mit 18 Monaten. Richtig erwachsen sind sie - meines Wissens - mit 3 Jahren. Und der "Große" wird dieses Jahr 4!

LG Elke

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Hallo Elke,

das Alter Ihrer beiden Hunde haben Sie etwas weiter oben erwähnt. Darin sagen Sie, dass der kleine Hund 1 Jahr alt ist. Der muss erst mal auswachsen und mit drei Jahren gilt er zwar als ausgewachsen, aber da fängt das Leben in der Rüdenwelt ja erst so richtig an spannend zu werden. Es gibt Rüden, die von Zeit zu Zeit immer mal probieren wollen, ob sie im Rang höher klimmen können oder nicht ... und das werden Sie erst in ein paar Jahren sehen können, wenn auch der Kleine voll ausgewachsen ist und dann - vielleicht - auf Ideen kommt.

Und zur Kastration - es ist und bleibt ein schwerer Eingriff. Ungewünschter Nachwuchs (bei der Haltung von zwei Rüden doch ohnehin nur möglich, falls Ihr Rüde ausbüchsen würde) lässt sich selbst bei der Haltung von Rüde und Hündin (beide intakt) durch geeignete Haltungsmassnahmen - nämlich Trennung während der heißen Phase - vermeiden.

Ich würde Ihnen wirklich NICHT dazu raten, eine Hündin in Ihr bestehendes Rudel zu nehmen. Warum wollen Sie das überhaupt - weil Sie unbedingt züchten wollen? Bitte das Folgende jetzt nicht als Vorwurf werten, sondern nur als einen Gedanken verstehen: Was ist, wenn die Hündin den Zuchtbedingungen nicht entsprechen sollte? Folgt dann die nächste, und die erste wird kastriert?

Freuen Sie sich doch ganz einfach an Ihren beiden Rüden. Das ist der beste Rat, den ich Ihnen geben kann.

Gruß  
Ellen Conzelmann

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Hallo, liebe Elke und andere Foruminteressierte,

wir sind in diesem thread immer wieder an das Thema der, sinnvollerweise menschlichen Führungskompetenz gelangt und es stellen sich eigentlich hier immer wieder die gleichen Problembereiche:

Das Zusammenleben mit gleichgeschlechtlichen Hunden in der Zweier-Kombination oder das Leben mit drei Hunden,wovon zwei das gleiche Geschlecht aufweisen.

Jede Lösung ist nur so gut, wie es auch der Mensch ist.....der dazugehört.

Deshalb gibt es so wenig Gemeinplätze in dieser so umfangreichen und komplexen Materie. Jede menschliche Lebenssituation mit Hund muß individuell angeschaut werden und es gibt, mangels besserem Wissen,auch genügend Halter mit einem Einzelhund, wo es überhaupt nicht klappt.

Liegt es vielleicht auch daran, dass wir zu oft menschliche Überlegungen einfließen lassen, wenn wir Hundeverhalten bewerten?  
Gerne möchte ich in diesem thread darauf zu sprechen kommen, was Hunde wirklich brauchen, damit es zu einer befriedigenden Beziehung zwischen seinem Menschen und ihm kommt.

Hunde brauchen konsequente Rudelführer, das ist klar, aber sie brauchen auch einen qualifizierten Rudelführer, einen, der "diesen Job gut macht". Das bedeutet viel Arbeit und Reflexion für diesen, aber auch genaue Kenntnisse über Bedürfnisse der jeweiligen Rasse. Nur wenn die rassespezifischen Bedürfnisse mit dem Lebensumfeld des Hundes gut korrespondieren, kann das Zusammenleben befriedigend sein. Und dazu gehört für mich in ganz elementarer Weise auch der Verzicht auf Kastration, welche durchgeführt wird, damit "es im Rudel (wieder) klappt". Medizinische Gründe rechtfertigen selbstverständlich diesen Eingriff. Ganz besonders ablehnend stehe ich dem Kastrieren von Rüden gegenüber, da diese "danach" für die restliche Hundewelt androgyn sind (= nicht Hündin, aber auch nicht richtiger Rüde). Der betroffene Rüde sieht sich in einem gleichbleibenden Umfeld mit auf einmal anderen Reaktionen und Verhaltensweisen ihm gegenüber konfrontiert (aufreiten anderer Rüden...) und wird sich ebenfalls als Reaktion darauf (mehr oder weniger) im eigenen Verhalten verändern.

Meines Erachtens wird die Kastration oft nicht im vollen (negativen) Umfang zur Kenntnis genommen, da für Veterinärmediziner dieser Eingriff häufig immer noch völlige Routine (weil oft empfohlen und fast so oft durchgeführt) ist. Deshalb bitte ich jeden Hundebesitzer, diesen Schritt auch in ALLER KONSEQUENZ zu bedenken!

Hinweisen möchte ich zum Schluß noch auf die Fellveränderung, welche ca. 6 Monate nach der Kastration beginnt und danach dauerhaft bleibt: Der Eurasier als eh schon stark - befellter Hund entwickelt dann ein noch weitaus üppigeres Fellkleid, das sog. Kastratenfell. Dieses braucht ständige und intensive Pflege, da es ansonsten sofort zum Verfilzen kommt.

So sehr ich oft den Wunsch nach Vergrößerung des eigenen Hunde-Rudels verstehe - manchmal sind "weniger Hunde mehr".

Liebe Grüße

Birgit Ahmann

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Ganz herzlichen Dank Frau Ahmann und Frau Conzelmann, für Ihre Stellungnahmen. Auch für die darin enthaltenen Bedenken zu Kastration und zur Dreierkonstellation.

Die Möglichkeit, dass meine Hündinnen um die Gunst des Rüdens buhlen könnten, habe ich bereits in Erwägung gezogen (wie so vieles!), dann den Kopf über mich selbst geschüttelt und lese jetzt mit Schrecken, dass es solche Entwicklungen tatsächlich gibt. Bei einer geklärten Hierarchie dürfte das eigentlich nicht vorkommen - jedenfalls bei

Wölfen...? (Jaaa, ich gebe zu, Westie und TibetTerrier sind einigermaßen weit davon entfernt) Dummerweise gibt es keine Möglichkeit, das vorher auszuprobieren... Jeder Rüde ist anders (attraktiv) und entsprechend variiert das Verhalten der Hündinnen. Ein "ausgeliehener" Rüde würde ohnehin einen anderen Status haben als ein Rudelmitglied. Meine Hündinnen werden zeitlich ein wenig versetzt läufig. Auch wenn eine gerade in der "Hitze" ist, kann ich keinerlei Probleme erkennen - im Gegenteil: M nimmt bei L Putzarbeiten vor und leckt den Boden sauber. Auch wenn wir einen wirklich begehrten "Womanizer in Hundegestalt" treffen: null Problem - und beide sind sehr angetan von diesem Rüden!

Ihr Beitrag Frau Ahmann hat mich getröstet. Sie beschreiben das ziemlich genau. Ihre Beobachtungen erinnern mich sehr an das Verhalten von Leni, welches allerdings immer nur in Verbindung mit Welpenerziehungsmaßnahmen von Maja und bei Spielaufforderungen im 2er-Team zu sehen ist. Niemals auch nur ansatzweise wenn erwachsene Hunde involviert waren. Da hält sich Leni meist diskret zurück und lässt den Boss (Maja) machen.

Nachdenklich macht mich Ihr Beitrag zur Kastration, Frau Conzelmann. Soooo habe ich das noch nie betrachtet..... Eigentlich furchtbar, wenn fremde Rüden dann bei meinem nur deshalb aufreiten würden! Auch die Veränderung des Fells ist ganz und gar nicht nach meinem Geschmack. Mir reicht ein Hund, bei dem ich permanent das Fell vorm Verfilzen retten muss.

Mir wurde vor kurzem berichtet, dass die Sterilisation (Durchtrennen des Samenleiters) eine Möglichkeit ist, bei der die hormonelle Situation des Rüden unverändert bleibt. (???) Die Operation sei allerdings wesentlich komplizierter.

Für mich wäre das ein denkbarer letzter Ausweg, wenn wir die "Hitze" meiner Hündinnen (gottseidank nur höchstens 1 x im Jahr) nicht mit einem Rüden im Haus überstehen könnten (bei guter mentaler Gesundheit, meine ich). Ich werde mich in diesem Punkt weiterbilden müssen..... und bin sehr dankbar für jedwede weitere Information!

Ja, meistens ist weniger wirklich mehr, aber möglicherweise in diesem Falle nicht. Ich weiß, ich war gar nicht angesprochen. Aber es hat mich doch berührt und ich möchte zur Mehr-als-2-Hunde-Haltung sagen: auf den ersten Blick verwunderlich, sonderbar oder gagga, dass sich dieser Wunsch bei mir seit fast 3 Jahren hält. Trotz aller möglichen Probleme kann ich nicht von diesem Gedanken lassen. Er fusst auf dem Bedürfniss nach mehr "Reibung" mit dieser Spezie, nach einem großen, verlässlichen und beschützenden Hund (bei meinen beiden, braucht sich ein Einbrecher nur einen Ring Fleischwurst um den Hals zu hängen, und schon ist er höchst willkommen), der in sich ruht, der mit den Hündinnen und mir kommuniziert, der souverän ist (oder durch mich wird..) und dessen Wesen und Mimik ich studieren kann. Auch was die Ausbildung betrifft bin ich sehr motiviert, weil ich heute viel mehr weiß als noch vor 4 Jahren und 10 Monaten, als Leni zu uns kam....

Ich werde auch Frau Stuhr nach ihrer Meinung fragen. Morgen haben wir wieder einen Telefon-Termin.

Herzlichen Gruß

-----

Anne Hock-H.

Beitrag vom Freitag, April 23, 2004 @

Hallo Frau Ahmann,

gerade kam mir ein Geistesblitz zur Erklärung der von Ihnen geschilderten folgenden Situation:

"Ein Züchter lebt mit zwei Hündinnen, welche nicht Mutter und Tochter sind... Probleme in dieser gleichgeschlechtlichen Haltung waren bis dato nicht aufgetaucht. Aus einem Wurf mit der jüngeren Hündin behält der Besitzer nun einen Rüden. Als dieser geschlechtsreif wird, entwickeln sich auf einmal heftige Kämpfe zwischen den Hündinnen."

Wenn die jüngere Hündin die rangniedere war (anzunehmen) hat der Züchter in die natürliche Rangfolge eingegriffen, indem er durch diesen Wurf die Alpha-Hündin quasi entthronte. Dies wurde jedoch erst sichtbar, als es um eine Ressource ging. Die hieß in diesem Fall: "Mann" bzw. genauer gesagt "das Recht der Fortpflanzung". Eigentlich klar, dass eine Hündin, die sich knapp unterhalb der Alpha-Hündin angesiedelt fühlte und (durch den Wurf) aufgewertet wurde, nachher das Recht für sich beansprucht die Führung zu übernehmen bzw. sich fortzupflanzen.

Ganz ähnlich nachzulesen im Buch: "Das geheime Leben der Hunde" von Elisabeth M. Thomas. (Liest sich wie ein Roman, sehr spannend und aufschlussreich!)

Fazit: Ich bin beruhigt, da ich weder mit einer Hündin züchten will noch gedenke, künstlich in die Rangordnung einzugreifen. Allenfalls bestärke ich diese.

Würde mich freuen, zu hören, ob Sie diese Erklärung plausibel finden.

Ein angenehmes Wochenende wünscht Ihnen

-----  
Anne Hock-H.

Beitrag vom Samstag, April 24, 2004 @

Hallo Frau Conzelmann

In der Zeitschrift "Der Hund" 9/2003 wurde ein hoch interessanter Bericht von Frau Dr. Gabriele Niepel "Hündinnen kastrieren lassen – ja oder nein?" veröffentlicht.

Wer es möglich mir den Bericht per E-Mail zu zukommen lassen .

Das wer sehr lieb !!!! oder mir zu sagen wo ich ihn bekomme.

Liebe Grüße an Sie so wie allen Forum freunde.

Mit freundlichen Grüßen

Mücke und Sparky

Beitrag vom Samstag, April 24, 2004 @

Hallo Herr Mücke,

zu gerne würde ich Ihnen eine Kopie des Beitrags schicken, nur leider habe ich die Zeitschrift nicht mehr. Ich hatte mir Stichpunkte gemacht und dabei auch das eine oder andere Zitat vermerkt. Mit meinen Aufzeichnungen wäre Ihnen aber nicht geholfen, denn die gesamte Abhandlung ist wirklich lesens- und wissenswert!

Vielleicht verfügt einer der Mitleser hier im Forum über diese Zeitschrift? Oder vielleicht sammelt jemand in Ihrem Umfeld zufällig diese Zeitschrift? Wenn nicht, so kann man manchmal ältere Ausgaben - sofern noch erhältlich - beim Verlag bestellen.

Derzeit verfüge ich nur über die Internet-Adresse der Zeitschrift:

<http://www.derhund.de>

Ich hoffe, das hilft Ihnen weiter und drücke die Daumen, dass Sie den Beitrag bekommen können.

Viele liebe Grüße und Knuddels für Sparky,

Ellen Conzelmann

Beitrag vom Sonntag, April 25, 2004 @

Hallo, liebe Frau Conzelmann und lieber Herr Mücke, der gesuchte Artikel ist in der aktuellen EKW-Ausgabe abgedruckt.  
Ich lasse Ihnen diesen gerne zukommen.

Gruß Birgit Ahmann

Beitrag vom Sonntag, April 25, 2004 @

Hallo liebe Frau Ahmann  
Das wäre ganz toll wen Sie mir den Bericht zukommen lassen würden.  
Weil mein Gedanke auch dahin ging um ein 2 Rüden zu holen  
ein Rüden Kastrieren zu lassen.  
Aber habe dieses wieder verworfen ,der bericht interessiert mich aber sehr .  
Liebe grüße  
Mücke und Sparky

Beitrag vom Sonntag, April 25, 2004 @

Hallo, Frau Hock-H.

meine Antwort betrifft Ihr geschildertes Erklärungsmodell bezüglich der Situation: " 2 Hündinnen / 1 Rüde ".

In der mir gut bekannten Konstellation (von zwei Hündinnen, welche erst dann Rangordnungsprobleme bekamen, als der Züchter aus dem Wurf der jüngeren Hündin einen Rüden behielt )  
ist nach meiner Einschätzung eher die jüngere Hündin die Ranghöhere.  
Dazu muß man allerdings wissen, dass die ältere Hündin erst im Alter von knapp sieben Jahren zur vorhandenen (jüngeren) Hündin stieß. Der Züchter wirkte bewußt wenig ein, die Hündinnen schienen sich einig zu werden....

M.E. geht es in diesem Konflikt weniger um eine sich durch den Wurf der jüngeren Hündin unterbewertet fühlende Althündin, sondern eher um die (attraktive) Existenz des

Rüdens (erst als dieser geschlechtsreif wurde, kam es zu Auseinandersetzungen. Vorher, sogar während der Wurfauzuchtphase, durfte sich die Althündin von Anfang an sogar aktiv in die Welpenaufzucht einbringen).

Dieses Beispiel macht deutlich, wie sensibel (weil oft veränderbar) Beziehungen im Rudelgeflecht sind und welche wichtige Rolle dementsprechend dem natürlich auch "sensiblen" Rudelführer zukommt.

lg

Birgit Ahmann

Beitrag vom Freitag, Mai 28, 2004 @

Hallo an alle hier,

ich habe mir nun nicht ALLE Beiträge durchgelesen, aber möchte auch meinen Senf dazu abgeben.

Ich selber habe schon viele Konstellationen von Hundepärchen gesehen und mitbekommen und wie ich auch schon bei einem anderen Thread schrieb muss es nicht heißen nur weil man Rüde und Hündin zusammen hält geht es gut.

Ich finde eigentlich sogar die Konstellation 2 Rüden sehr schön vor allem wenn ein guter Alterunterschied dazwischen liegt.

Rüdenkämpfe sind Komentkämpfe und das heißt nix anderes als dass diese Kämpfe zum Imponieren als auch zur Show gehört. Man muss eben klar stellen wer was zu sagen hat im Rudel. Weibchen hingegen kämpfen um die Existenz und das wird dann sehr Ernst !!! Mehrere Mädls zu halten finde ich eher dann ein Wagnis. Kann aber auch gut gehen. Nur wenn dann da mal Kämpfe entstehen dann sollte und MUSS man die Mädls trennen da die sich nicht mehr einfach so vertragen werden wie die Rüden.

Bei Rüden ist es so dass die sich NIE ernsthaft verletzen werden (ich rede da nicht von den Ausnahmen die keinerlei Sozialisierung genossen haben)

das sollte man auch bedenken. Denn wenn man einen Jungen Rüden zu einem älteren gesellt dann wird zwar erst mal ausgemacht was Sache ist aber dann ist es in Ordnung und der jüngere wird die Rangfolge so akzeptieren und sich eingliedern.

Es kommt aber auch auf die Charaktere der Tiere an und somit kann alles gut oder schief laufen, man muss eben vorher sehen dass man zu einem recht selbstbewussten Hund eher dann einen zurückhaltenderen Hund dazu tut. Dann hat man eine gute Chance dass es gut gehen kann.

-----  
LG Traudi, Benji und Eileen

Beitrag vom Freitag, Mai 28, 2004 @

Hallo,

aus sehr langjähriger Beobachtung vieler Konstellationen in der Eurasierhaltung muss Folgendes gesagt werden:

1. Erwachsener Hund + Welpen ist grundsätzlich immer einfacher als erwachsener Hund + erwachsener Hund
2. Rüde + Hündin ist einfacher als gleichgeschlechtliche Tiere
3. Rüde + Rüde ist einfacher als Hündin + nichtverwandte Hündin, obwohl es auch Rüdenpaare gab (mussten getrennt werden), die ernsthafte Kämpfe

austragen und sich nicht mit der Rangordnungsprüfung zufrieden gaben.

4. Hündin + nichtverwandte Hündin bedarf eines sehr! erfahrenen Hundehalters, auch wenn die 2.Hündin als Welpen dazu genommen wird.

5. Hündin + Tochter geht in der Regel gut, Ausnahmen -besonders wenn die Mutterhündin alt wird- sind bekannt.

Zusammenfassend ist zu sagen:

Jeder, der 2 oder gar mehr Hunde halten möchte, sollte die obige Problematik kennen

und zudem sehr gute! Kenntnisse über die Abläufe in einem Caniden-Rudel besitzen.

Denn das Leittier Mensch entscheidet durch sein Tun und Lassen in überwiegendem Maße über die Beziehungen im Rudel.

a.

Beitrag vom Freitag, Mai 28, 2004 @

Hallo,

ich ahbe gelesen DU möchtest den Rüden NICHT kastrieren oder ????

Dann stellt sich doch in meinen Augen die Frage gar nicht allzu sehr . Was tust Du denn mit der Hündin wenn Diese läufig wird ????

Für den Rüden ist das ja wohl der Hammer und er leidet da drunter.

Da sollte man dann aber ehrlich gesagt nur an einen Gleichgeschlechtlichen Partner für Ihn denken

-----

LG Traudi , Benji und Eileen

Beitrag vom Freitag, Mai 28, 2004 @

Hallo,

auch ich habe zwei unterschiedlich geschlechtliche Hunde und muß mich deshalb bei jeder Läufigkeit der Hündin neu organisieren:

Durch die Zyklusbeobachtung bei meiner Hündin weiß ich genau, ab wann die Hunde nicht mehr unkontrolliert zusammenbleiben können.

In der ersten Läufigkeitswoche passiert bei uns gar nichts,denn auch mein sehr instinktsicherer Rüde weiß sehr genau, wann sich ein "Engagement" seinerseits lohnt ,nämlich erst dann,wenn die sogenannten befruchtungsfähigen Tage( = Stehtage) anstehen, und die sind bei MEINER HÜNDIN (jeder Hündinnenzyklus ist allerdings anders) erst ab dem 14.Tag.

Und ab diesem Zeitpunkt wird dann unser Tagesablauf akribisch durchgeplant,was bei einem vollzeit berufstätigen Paar manchmal etwas schwierig ist.

Soll konkret heißen:

Ab o.g. Tag darf mein Rüde alleine mit Herrchen in die Firma, die Hündin bleibt bis mittags alleine zu Hause.

In meiner Mittagspause hole ich sie ab, laufe mit ihr und nehme sie dann nachmittags mit in den Kindergarten ( = mein Arbeitsplatz).Dort richtet sie sich dann schon wie selbstverständlich unter meinem Büroschreibtisch ein,manchmal nehme ich sie auch mit zu den Kindern in die Gruppe.

Nach Feierabend laufe ich mit ihr nochmal,fahre mit ihr nach Hause und gegen Abend

bringt dann Herrchen sich und den Rüden wieder mit.

Große Begrüßungsfreude unter den Hunden (bei den Menschen innerhalb der Stehtage ehrlicherweise weniger), und dann wird der restliche Abend zuhause logistisch durchgescheckt:

Der Rüde bleibt beim Kochen des Abendessens bei Herrchen in der Küche, die Hündin bleibt bei Frauchen unterm PC-Tisch.

Zwischendurch klingen jankende Klagelaute meines Rüden bis in mein Arbeitszimmer und ich rede mir ein, "stark zu sein", um zumindest äußerlich die "Ruhe" zu bewahren. Nur keine zusätzliche Hektik aufkommen lassen, bald ist ja alles (Gott sei Dank) vorbei!

In der Nacht darf dann mein Rüde mit ins Schlafzimmer, meine Hündin bleibt im Flur (als besonderes Highlight für die "Ausgeschlossene" öffne ich manchmal auch die Terrassentür - dann darf sie draußen schlafen - was Schöneres gibt es nicht für meine Insha ....

und am anderen Morgen...siehe oben.

Sie sehen: Organisation (und gute Nerven)während der Läufigkeit sind alles.

Meine Gründe gegen Kastration o.ä. habe ich übrigens in anderen Forumsbeiträgen dargelegt.

Auch die zum Teil schwierige Haltung von zwei gleichgeschlechtlichen Hunden habe ich an anderer Stelle kommentiert.

Es sind ja wirklich nur ein paar Tage im Jahr( pro Läufigkeit ca.10), diese sind zwar sehr anstrengend, jedoch entschädigt mich dafür das ansonsten äußerst harmonische Zusammenleben meines Hundpärchens.

Hinweisen möchte ich noch auf folgende Situation:

Während der Stehtage der Hündin ist wirklich ABSOLUTES Aufpassen der Menschen wichtig, denn schneller als man denkt,kann es zu einem unerwünschten Deckakt kommen...

LG Birgit

Beitrag vom Freitag, Mai 28, 2004 @

Liebe Birgit ,

für mich ist sowas nicht nachzuvollziehen.

Ich habe zu Hause einen kastrierten Rüden und der flippt schon aus und ist nicht mehr zu halten . Aber dann noch einen Rüden und eine Hündin die voll deckfähig sind zusammen obwohl sie nicht dürfen wozu sie ja fähig wären!?

Also sein sie mir nicht Böse aber das halte ich für reine Tierquälerei. Sie sagen sie hören den Rüden , ja , denken sie das das toll ist für den , die ganzen Umstände , seine Hormone !

Nee also sowas kann ich nicht nachvoll ziehen. Mein Hund ( Rüde ) tut mir ja schon leid , aber der darf wenigstens dann seinem Wunsch freien Lauf lassen da er nicht mehr kann. Aber wenn ich doch weiss ich möchte weder kastrieren , noch züchten , also dann hol ich mir doch kein pärchen. Und SIE können es vielleicht so Organisieren , aber wie geht es Ihrem Rüden dabei ?????

Sowas finde ich sehr egoistisch.

Ich möchte auch später noch einen Rüden dazu , aber dann würde meine Hündin sterilisiert werden , denn nur so ist es sinnvoll und zu ertragen für Mensch und Hund.

-----  
LG Traudi , Benji und Eileen

Beitrag vom Freitag, Mai 28, 2004 @

Hallo,  
bevor Sie von Tierquälerei sprechen, sollten Sie mal kurz darüber nachdenken, dass z.B. in einem Wolfsrudel sich auch nur Alpharüde und Alphahündin verpaaren, also die Caniden von Natur aus gewohnt sind, nicht immer zu dürfen was sie gerne möchten. Die Natur kennt keine Tierquälerei, sondern nur sinnvolle Lebensvorgänge!  
Also Vorsicht mit vorschnellen Verurteilungen, denn ein kastrierter Rüde (Vorschlag von Ihnen) ist in seinem Hunderudel nicht gerade gut angesehen (vielfache Erfahrung damit habe ich) - würden Sie hier den Vorwurf hören wollen, das sei Quälerei?  
Cool und nett bleiben!  
a.

